



## ERASMUS POLICY STATEMENT 2007 der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg

### Frage 1

1a) Bitte beschreiben Sie kurz die Strategie, Ziele und Prioritäten Ihrer Hochschule für ihre Erasmus-Aktivitäten (Mobilitätsmaßnahmen, multilaterale Projekte, Netzwerkprojekte, usw.) sowie alle sonstigen Aktivitäten im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen (2007-2013)

1b) Bitte liefern Sie ebenfalls Information hinsichtlich der folgenden Punkten: Welche spezifischen Maßnahmen sind geplant, um Erasmus-Aktivitäten Sichtbarkeit zu verleihen und wie wird für die Verbreitung der Erasmus Universitäts-Charta und der EPS gesorgt? Welche Maßnahmen (wenn überhaupt), sieht die Hochschule vor, um die Nicht-Diskriminierungsziele zu respektieren (z.B. bezüglich der Gleichstellung von Frauen und Männern, Integration von Studierenden und Dozenten mit Behinderungen, Förderung des sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalts und Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus)?

Die PA Feldkirch wird am 1.10.2007 zur Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. An ihr konzentrieren sich die Agenden der Ausbildung der PflichtschullehrerInnen sowie der Fort- und Weiterbildung der LehrerInnen aller Schultypen in Vorarlberg (von der vorschulischen Pädagogik bis zur Hochschule) und lassen, im Aktionsradius der Lifelong-Learning-Programme, eine koordinierte, integrative Strategie zur quantitativen und vor allem qualitativen Verbesserung des Standorts auf der Basis der Leitlinien und dem Profil der PH Vorarlberg zu. Die Intensivierung der Vernetzung mit den regional benachbarten Hochschulen (Internationale Bodenseehochschule) unterstützt diesen Prozess. In Verbindung mit dem Ziel- und Leistungsplan und den Kompetenzzentren gemäß Organisationsplan der PH Vorarlberg lauten die Prioritäten wie folgt:

Mobilität wird als Ressource für fachliche, berufsfeldbezogene, sprachliche und persönlich-soziale Erfahrungen verstanden, inhaltlich und administrativ noch besser in den Ablauf des Studien- und Lehrbetriebes integriert und durch geeignete Maßnahmen gesteigert sowie stärker nach fachlichen Schwerpunkten ausgerichtet.

Im Rahmen der Fort- und Weiterbildung aller Lehrenden in Vorarlberg übernimmt die PH als pädagogisches Kompetenzzentrum die Initiierung von Projekten (Grundtvig, Comenius, Leonardo), die Betreuung von Projektverantwortlichen und vor allem die regionale Vernetzung und Dissemination der Projektergebnisse.

Die geplanten Lehrplan-Entwicklungsprojekte und Intensivprogramme (mindestens zwei im Zeitraum) erweitern das Qualifizierungsangebot der Hochschulen am jeweiligen Standort und verbessern den Dialog Schule und Gesellschaft. Über neue multilaterale Forschungsprojekte (z.B. Universität Breslau, Universität Luxemburg) vernetzt sich die PH Vorarlberg mit den ExpertInnen der Partnerinstitutionen und erweitert ihr Potential

für die berufsfeldbezogene und gesellschaftspolitische Forschung. Den Rahmen dafür bilden vier Schwerpunkte: Personale Kompetenz der PädagogInnen im Rahmen des Berufskontinuums; Frühpädagogik; Interkulturalität und Mehrsprachigkeit (z.B. Entwicklung von Qualifikationen für nicht-deutschsprachige LehrerInnen); Methodisch didaktische Kompetenz vor allem im naturwissenschaftlichen Bereich.

Als Indikator für Internationalität sollen konsequent Sprachkenntnisse und Mehrsprachigkeit gefördert werden (Selbstlernzentrum für Mehrsprachigkeit).

Die PH Vorarlberg sichert die internationale Geschäftsfähigkeit u.a. durch eine entsprechende personelle und materielle Ausstattung des Internationalen Kompetenzzentrums. Als Kommunikationsmedien dienen die neue PH-Website und die bisher bewährten Informationsstrukturen (u.a. PH-Newsletter, ERASMUS lunch, Informationsveranstaltungen etc.).

Die PH handelt auf der Basis geltenden österreichischen Rechts (Bundesgleichbehandlungsgesetz, Bundes-Behindertengleichstellungs-Begleitgesetz, Hochschulgesetz 2005) und setzt Maßnahmen im Rahmen von Gender Mainstreaming.

## FRAGE 2

Welche spezifischen Maßnahmen werden in Ihrer Hochschule ergriffen, um eine hohe Qualität bei akademischen Mobilitätsaktivitäten sicherzustellen? Geben Sie Einzelheiten hinsichtlich der folgenden Punkte an: akademische Anerkennung und Verwendung eines Systems von Anrechnungspunkten für erbrachte Studienleistungen, das Bereitstellen von Information über Curricula, Information und Beratung von ausgehenden Studenten, Begleitung und Integration von aufgenommenen Studenten, Bereitstellung von speziellen Diensten für Studenten (insbesondere Unterbringung), vorbereitende Sprachkurse und Sprachkurse zur Auffrischung von Sprachkenntnissen, Unterstützung und Anerkennung der Dozentenmobilität

Der Hochschulstatus verbessert durch die veränderten Rahmenbedingungen ganz wesentlich die Praxis der studentischen Mobilität im Bereich Anerkennung und ECTS und erlaubt es, sie in einem weit höheren Maß als bisher integriert durchzuführen – mit folgenden Maßnahmen:

A) Wesentliche Steigerung der studentischen Mobilität; B) Zentrale Positionierung des ERASMUS-Programmes im Studienbetrieb und klares Prozedere im Auswahlverfahren; C) Gezielter Rückfluss der internationalen Erfahrungen und des erworbenen Wissens in die Ausbildung; D) Modularisierte Studienpläne; E) Anschluss an aktuelle IKT; F) Zweisprachiges Lernangebot (Englisch/Deutsch) für Incoming und Outgoing Students im Rahmen des Moduls „International Communication“; G) Einführungswoche und Intensivkursangebot in „Deutsch als Fremdsprache“ für Incoming Students; H) Institutionalisierung der Betreuung der Incoming Students und Verbesserung des Wohnangebots.

Im Bereich Teacher Exchange wird die Qualitätssteigerung wie folgt erreicht:

A) Der neue hochschulische Rahmen erleichtert die Rekrutierung von TeilnehmerInnen (größere Anzahl von Personen mit größerer Bandbreite an fachlicher Spezialisierung,

besseres Zahlenverhältnis Frauen – Männer, durch Modularisierung erhöhte zeitliche Flexibilität der Lehrenden); B) Die Wahrnehmung von Lehraufenthalten an den Partneruniversitäten wird als ein wichtiges Instrument der Personalentwicklung (berufsfeldbezogene und persönliche Weiterentwicklung) gesehen; C) Der Wissenstransfer bzw. die Evaluation und Reflexion von Ergebnissen und Erkenntnissen der Lehrendenaufenthalte werden systematisiert; D) Das Lehrpersonal erfährt adäquate, administrativ-personelle Unterstützung (z.B. fremdsprachliches Coaching).

Eine ständige interne Evaluierung aller Mobilitätsaktivitäten ist durch die Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung der Hochschule gegeben.

### Frage 3

Qualität von Aktivitäten im Rahmen studentischer Praktika. Welche spezifischen Maßnahmen werden ergriffen, um eine hohe Qualität bei Praktika ("placements") von Studenten sicherzustellen? Geben Sie Einzelheiten darüber an, wie das Arbeitsprogramm und die Vereinbarungen über Praktika vorbereitet und ausgeführt werden. Bitte spezifizieren Sie die praktischen Durchführungsbestimmungen, die zwischen den Partnern vereinbart sind. Beschreiben Sie bitte auch die Begleitung ("Monitoring") und Evaluierung der Praktika sowie deren Anerkennung im Rahmen des Curriculums.

ERASMUS Praktika verhelfen zu wichtigen zusätzlichen persönlichen, wirtschaftlichen und sozialen Erfahrungen und unterstützen somit wesentliche Ziele der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der LehrerInnenbildung.

Bei der Vermittlung der Praktika-Stellen wird auf die Kooperation mit den international vernetzten sozialen und wirtschaftlichen Institutionen im Land Vorarlberg sowie auf die Zusammenarbeit mit den Partnerinstitutionen der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg zurückgegriffen.

Die zukünftigen LehrerInnen werden durch die Praktika in ihrer persönlichen Kompetenz gestärkt und bringen die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen in das Praxisfeld Schule ein. Zusätzlich dazu verbessern nachgewiesene Erasmus Praktika die Bewerbungschancen der zukünftigen LehrerInnen (gemäß LandeslehrerInnen-Anstellungsrichtlinien). Ebenso erhalten Studierende der Partnerorganisationen der PH Vorarlberg die Möglichkeit ERASMUS-Praktika in Vorarlberg zu absolvieren.

Die PH Vorarlberg plant in diesem Zusammenhang eine Kooperation mit der Hochschule in Breslau, Polen mit dem Ziel, dortige LehramtsstudentInnen, die Deutsch als Fremdsprache studieren, für mehrwöchige Praktika nach Vorarlberg zu bringen. Hier sollen sie an Volksschulen im Förderunterricht für SchülerInnen mit Migrationshintergrund eingesetzt werden. Wie die Erfahrung in einem Pilotprojekt gezeigt hat, baut sich zwischen den StudentInnen und SchülerInnen, eine besondere Beziehung und Motivation auf, die sich sehr positiv auf den Lernerfolg und die Unterrichtssituation auswirkt.

Die PH Vorarlberg wird für die wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Publikation der Ergebnisse sorgen. Dafür werden Ressourcen zur Verfügung gestellt und die Möglichkeit der Vergabe von Bachelor-Arbeiten zu diesem Thema vorgesehen.